

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auffassung wie Generaloberst von Conrad gekommen. Als Generalfeldmarschall von Mackensen dann am 12. Oktober mit seinem Generalstabschef die Gruppe Belgrad und General von Kövesz aufsuchte, wurde die Frage aber doch noch nicht endgültig entschieden, da zu dieser Zeit das ö.-u. XIX. Korps gerade Erfolge meldete. Erst am Abend entschloß sich General von Kövesz, das Korps über Belgrad auf das östliche Kolubara-Ufer nachzuziehen. Die Heeresgruppe stimmte zu, verlangte aber, daß die bei Progar und Boljevci auf dem Südufer der Save gewonnenen Stellungen in bisheriger Stärke gehalten würden, da ein Zurücknehmen auch nur von Teilen den Serben gegenüber „den schlechtesten Eindruck machen und den Zweck, feindliche Kräfte westlich der Kolubara zu binden, vereiteln“ würde.

Hier wie an der Drina herrschte weiterhin völliger Stillstand. Aber auch bei Belgrad konnten am 13. und 14. Oktober nur geringe Fortschritte gemacht werden. Heftiger Koffava-Sturm hatte den Übergang über die Save unterbrochen. Hochwasser überschwemmte die Zigeuner-Insel und machte den Bau langer Knüppeldämme nötig. Die Nachschublage zwang zum Anhalten des Angriffs. Der Gegner hatte sich inzwischen in einer neuen Stellung setzen können, die von Umka an der Save ostwärts zum Avala verlief, der das Höhengelände um 200 Meter überragt, weiter zum Pafuljiste an der Donau zog und damit im ganzen eine Breite von mehr als 30 Kilometern hatte. Am 15. Oktober sollte der Angriff gegen diese Linie unter Verhalten des rechten Flügels durchgeführt werden. Kämpfend gelang es dem XXII. Reservekorps beiderseits der Eisenbahn die feindlichen Linien zu durchbrechen. Auf der übrigen Front wurden serbische Vortruppen zurückgetrieben. Die Stoßkraft der Angriffstruppe konnte aber nicht so ausgenutzt werden, wie es angesichts des offenbar schwachen und in lockerer Aufstellung fechtenden Gegners möglich gewesen wäre, weil Artillerie und Fahrzeuge auf regendurchweichten, grundlosen Wegen nicht mitkamen. Beim ö.-u. VIII. Korps machte die angeordnete Verschiebung artilleristischer Kraft vom linken nach dem rechten Flügel teilweise Umwege von 20 Kilometern über Belgrad nötig. Die inzwischen vor allem aus Abgaben des ö.-u. XIX. Korps gebildete neue Armeereserve von vier österreichisch-ungarischen Landsturm-Brigaden lag bei Semlin fest, da sie vor Abflauen des Koffava-Sturmes nicht über die Save folgen konnte. Am 16. Oktober wurde der Angriff auf der ganzen Front abermals einige Kilometer vorwärts getragen. Am härtesten war der Kampf um den Avala, dessen Nordteil von der ö.-u. 59. Infanterie-Division, unterstützt von Teilen der deutschen 43. Reserve-Division, erstürmt wurde, während die höchste südliche Kuppe noch in der Hand der Serben blieb. Auch sonst vermochten sich diese in neuen Stellungen bald

13. bis
16. Oktober.